

Zentrum Herz

Predigt zum 22. Sonntag im Jahreskreis - Mk 7,1-8.14-15.21.23

„Bitte lächeln, und ganz locker!“, sagt der Photograph. Und dann blitzt es mehrmals. Sie schauen sich die Fotos gemeinsam am Bildschirm an. Sofort deutet der Photograph auf das Beste. „Und hier“, meint er, retuschieren wir noch die kleine Falte raus, und den Ansatz zum Doppelkinn lassen wir auch verschwinden. So ist es perfekt!“

Sie sieht sich strahlend und verjüngt, aber drinnen sieht es ganz anders aus.

Da führt fast kein Weg dran vorbei: Wenn man ankommen will, muss man sich gut präsentieren. Hauptsache: das Äußere stimmt. Schicke Kleidung, modische Frisur, schlank, leicht gebräunt. Und das Auftreten muss stimmen. Dazu braucht es vor allem freundliche Floskeln: „Aber gerne!“ – „Freut mich für Sie!“ – „Das mache ich doch gerne!“

Außerdem muss die Mimik passen: immer ein Lächeln im Gesicht. Und ja keinen Ärger oder gar Entrüstung zeigen. Immer Haltung bewahren. Ja nicht den Mund verziehen oder böse schauen. Immer schön smily!

Das Äußere ist alles. Einfach einen guten Eindruck machen. Nur nicht anstoßen. Wie's drinnen aussieht, geht niemand was an.

Jesus ist da ganz anderer Meinung. Für ihn ist das Herz das Zentrum. Darauf kommt alles an: was ich wirklich fühle, was ich wirklich denke. Auf Lippenbekenntnisse ist gepffiffen. Entscheidend ist, was von innen kommt.

Machen wir uns bloß nichts vor: Auch die anderen spüren, was hinter einer noch so perfekten Fassade steckt. Ob das ehrlich gemeint oder nur gespielt ist.

Nur wenn Herz und Mund, innere Gedanken und gesprochene Worte, Gefühl und Tun übereinstimmen, stimmt's mit mir – und kann ich mich wohlfühlen, mit mir zufrieden und im Frieden sein. Und auch *wirklich* bei den anderen ankommen.

Einleitung

Der berühmteste Philosoph der Antike, Sokrates von Athen, soll richtig hässlich gewesen sein; dargestellt wird er mit untersetzter Gestalt, mit Bauch, Glatze, dickem Hals, vorquellenden Augen, aufgestülpter Nase und großem Mund mit dicken Lippen. Er entsprach also keineswegs dem Ideal der Zeit. Aber seine Schüler sagen über ihn: Innerlich war er schön. Und deswegen haben sie ihn bewundert und an seinen Lippen gehangen.

Es ist wichtiger, auf das Innere zu schauen. Darum geht es heute im Evangelium.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Hauptsache Herz! Bitten wir heute –

um ein leichtes Herz – dass unser Vertrauen immer größer ist als unsere Ängste und Sorgen

bitten wir um ein weites Herz – dass wir uns an der Freude anderer mitfreuen können und nicht alles zu eng sehen

bitten wir um ein Herz auf dem Mund - dass wir das aussprechen, was wir innerlich fühlen

bitten wir um ein großes Herz – dass wir großzügig sein können und anderen nicht unsere Meinung und Lebensform aufzwingen wollen

bitten wir um ein Herz, das nicht verbittert ist: dass wir nicht nachtragend sind und mit Kränkungen umgehen können

bitten wir um ein fröhliches Herz - dass wir uns an den schönen Dingen des Lebens freuen können und dankbar sind für das Gute, das wir erleben

bitten wir auch um Kraft für alle zerbrochene Herzen, für alle, die Schweres durchmachen, die verzweifelt sind, wo eine Partnerschaft zerbrochen ist oder jemand glaubt, über den Verlust eines Menschen nicht hinwegkommen zu können

bitten wir auch für unsere Toten, deren Herz still steht - dass sie deine Barmherzigkeit erfahren dürfen. Wir beten heute für....